



Ein Garten für Kinder

Und Gott der Herr pflanzte einen Garten ... und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Kirchengemeinde	S. 5
Begrüßung durch die Kindergartenleiterin	S. 6
I. Der Kindergarten stellt sich vor	S. 7
II. Unser pädagogischer Ansatz	S. 8
III. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	S. 9
1. Grundlegende Prinzipien	
2. Leitziele	S. 10
a) Grundvertrauen zu Gott aufbauen – Religiöse Erziehung	
b) Förderung der Individualität – Förderung der Selbstständigkeit – Stärkung des Selbstwertgefühls	S. 11 S. 12
c) Soziale Kompetenz – Förderung der sozialen Kompetenz – Ermöglichen von Mitsprache und Mitentscheidung	S. 13 S. 14
d) Ermöglichen von Lernen in Sinnzusammenhängen	S. 15
3. Weitere ganzheitliche Zielsetzungen	S. 16
a) Eingewöhnungsphase	
b) Vorbereitung auf die Schule	S. 17



4. Unsere besonderen Förderschwerpunkte	S. 18
a) Religiöse Erziehung	
b) Sprachliche Erziehung	
c) Umweltbildung	
d) Medienbildung	
e) Ästhetische Erziehung	
f) Musikalische Erziehung	S. 19
g) Bewegungserziehung und -förderung	
h) Gesundheitserziehung und -förderung	
IV. Bedeutung der Elternarbeit	S. 20
V. Kinder und Gesellschaft	S. 21
VI. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	S. 22
Informationen	S. 23



Vorwort der Kirchengemeinde

5

*„Und Gott der Herr pflanzte einen
Garten ... und setzte den Menschen
hinein, den er gemacht hatte.“*

1. Mose 2, 8

Liebe Mütter, liebe Väter!

Einen Garten für Kinder wollten die Frauen und Männer des Kirchenvorstands der Dreieinigkeitskirche schaffen, als sie im Jahr 1997 den Grundstein für den Kindergarten legten. Einen Garten, in dem sich Kinder als liebenswerte Persönlichkeiten erfahren und sich entsprechend ihren Begabungen, Fähigkeiten und Grenzen entwickeln können. Kinder sind wichtig bei Gott. Deshalb möchte auch die Kirchengemeinde ihre Verantwortung für Kinder und Familien wahrnehmen. Das darf sich nicht auf die Taufe beschränken! Die Trägerschaft für einen Kindergarten zu übernehmen, bedeutet: möglichst günstige Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass eine am Wohl und an der Entwicklung der Kinder orientierte Pädagogik geschehen kann. Im Gespräch und in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen und Eltern legt der Kirchenvorstand fest, nach welchen Regeln die Kindertagesstätte geführt wird. Dabei werden Ihre Wünsche und Anregungen als Eltern ernst genommen. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist uns als Träger und den pädagogischen MitarbeiterInnen wichtig.

Was Sie erwarten dürfen, wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen, können Sie den folgenden Seiten entnehmen. Im Konzert der zahlreichen Anbieter von Kinderbetreuung wollen wir eine eigene, deutlich vernehmbare Stimme sein.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Konzeption die Entscheidung zu erleichtern, wo und mit wem Ihr Kind – und Sie als Eltern – die Kindergartenjahre verbringen wollen.

Für die Dreieinigkeitsgemeinde:

Begrüßung durch die Kindergartenleiterin

Liebe Eltern,

im Namen des gesamten Teams des Kindergartens der Dreieinigkeitskirche – „Ein Garten für Kinder“ – begrüße ich Sie sehr herzlich.

In den kommenden Jahren werden wir im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft zum Wohle Ihres Kindes zusammenarbeiten. Wir werden gemeinsam einen sehr bedeutenden Lebensabschnitt Ihres Kindes begleiten. Hierauf freuen wir uns und wollen Ihnen mit dem nachfolgenden pädagogischen Konzept die Basis unserer täglichen Arbeit präsentieren.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Herzlich willkommen!

Kindergartenleitung



I. Der Kindergarten stellt sich vor

7

Der Kindergarten Dreieinigkeitskirche ist eine zweigruppige Einrichtung, die Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt alters- und geschlechtsgemischt betreut.

Er liegt mitten im ruhigen Stadtteil Alt-Bogenhausen, direkt unter dem Kirchgarten der Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche, unter deren Trägerschaft er auch steht.

Im September 1997, genau zum 60. Jahrestag der Kirchweihe, wurde der Grundstein zum Bau des Kindergartens gelegt. Dem voraus gingen sieben Jahre langer Planungen. 1998 öffnete der Kindergarten seine Pforten.

In unserer Einrichtung sind zwei Ganztagesgruppen untergebracht. Jede Gruppe wird von einer Erzieherin und einem/r Kinderpfleger/in betreut. Außerdem stehen immer wieder PraktikantInnen von Fachschulen zur Verfügung (Blockpraktikum, ErzieherpraktikantInnen usw.), die bei uns das Arbeitsfeld kennenlernen.

Bei der Zubereitung unseres warmen Mittagessens unterstützt uns täglich für drei Stunden eine Küchenhilfe.

Pädagogisches Konzept



II. Unser pädagogischer Ansatz

- Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf den situationsorientierten Ansatz. Das heißt: die Themen, mit denen wir uns beschäftigen, stammen aus der Bedürfniswelt der Kinder, die wir durch unsere aufmerksame und gezielte Beobachtung wahrnehmen und in der Arbeit mit den Kindern umsetzen.
- Die Freispielzeit und die gezielten Angebote gestalten wir nach dem offenen Konzept. Dies bedeutet, die Kinder dürfen ihren Spielort selbst bestimmen, Türen stehen ihnen offen (z.B. die Nachbargruppe, Turnhalle, Gang, Bauecke). Darüber hinaus dürfen die Kinder aus verschiedenen Angeboten auswählen. Dies schafft bei den Kindern eine große Gemeinschaft, alle sind miteinander vertraut. Ebenso entsteht keine Konkurrenz zwischen ihnen und sie sehen alle Teammitglieder für sich als Ansprechpartner.
- Durch das situationsorientierte Spiel kann das Kind noch Gefühle ausleben. Hier hat es die Möglichkeit, den Alltag zu erproben. Es macht soziale und ganzheitliche Erfahrungen, die es umsetzen lernt. Der daraus resultierende Wechsel zwischen Spiel und Lernen bestimmt den abwechslungsreichen Tagesablauf.
- Die jährlich wiederkehrenden kirchlichen Feste und Feiern sind ein wichtiger und fester Bestandteil unserer Pädagogik und spiegeln sich im Kindergartenjahr wieder.
- Exemplarischer Tagesablauf:
Bringzeit von 7.30 bis 9.00 Uhr
Morgenkreis – Freispiel – Projektarbeit – Spiel im Garten – gemeinsames Mittagessen – Flüsterstunde – freies Spiel in den Gruppen – Projektnachmittage

Besonderheiten:

Turntage, montags und mittwochs

Turntag für die Vorschulkinder – dienstags



III. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

1. Grundlegende Prinzipien

Auszug aus dem bayerischen Kindergartengesetz §7

„Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen. Er berät die Eltern in Erziehungsfragen.“

Diesen gesetzlichen Ansprüchen wollen wir gerecht werden. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen vor, wie das geschieht und freuen uns, Sie als aktiven Teil unseres Kindergartens begrüßen zu dürfen.

Unsere gesamte Pädagogik basiert auf dem neuen bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), welcher kindzentriert ist. Der BEP ist eine verbindliche Vorgabe des Sozialministeriums für alle staatlich anerkannten Kindergärten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Beachtung und Beobachtung jedes einzelnen Kindes, um seine Bedürfnisse kennenzulernen und zu berücksichtigen. Dazu gehört auch die geschlechterbewusste Erziehung.

2. Leitziele

a) Grundvertrauen zu Gott aufbauen

Der Kindergarten ist ein Teil der Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche und nimmt aktiv am Gemeindeleben teil. Unser Anliegen ist es, bei den Kindern ein erstes Zutrauen zur Güte Gottes zu wecken. Wir wollen den Glauben für die Kinder erlebbar machen und üben christliche Lebenspraxis ein, etwa im Morgenkreis und durch Tischgebete. Wir leben und erleben täglich gemeinsam mit den Kindern und Eltern, was es heißt, ein Teil eines Ganzen zu sein. Die Weitergabe von christlichen Werten wie Vertrauen, Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Friedfertigkeit, Rücksicht auf Schwächere und Benachteiligte ist uns sehr wichtig.

Religiöse Erziehung heißt für uns:

- den Kindern vom Leben und Handeln Jesu zu erzählen und seine Bedeutung für unser Leben erfahrbar zu machen
- die Schöpfung bewusst wahrzunehmen, anzunehmen und zu achten
- monatliche Besuche der zuständigen Pfarrerin (z.B. Biblische Geschichten, Gottesdienste)
- Gestalten und Feiern der Feste im Kirchenjahr (z.B. Advent, Weihnachten, Ostern, Erntedank, Martinsfest)
- Einüben christlicher Lieder mit dem Kirchenmusiker der Gemeinde



b) Förderung der Individualität

Förderung der Selbstständigkeit

In unserem Kindergarten ermutigen wir die Kinder zu selbstständigem, selbstbewusstem Handeln. Das heißt für uns, dass wir den Kindern ausreichend Zeit geben, im Freispiel selbst aktiv zu werden. Sie sollen durch selbst gesuchte Tätigkeiten ihre Zeit nutzen und so konzentriert und ausdauernd spielen. Der Kindergarten wird zum Erfahrungsraum und unterstützt die Kinder so, die eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Erziehung zur Selbstständigkeit heißt für uns:

- die Kinder üben, sich eigenständig an- und ausziehen
- die Kinder wählen Spielorte, -partner und -aktivitäten selbst
- die Kinder lernen, allein die Intensivräume nach eigenen Vorstellungen zu nutzen (z.B. Bauecke, Turnhalle)
- die Kinder übernehmen verschiedene Aufgaben (z.B. Tischdecken, Aufräumen)
- die Kinder machen selbstständig Brotzeit

Stärkung des Selbstwertgefühls

Der Kindergarten ermöglicht den Kindern, ihr eigenes „ICH“ zu erfahren. Im Laufe ihrer Kindergartenzeit erleben sie, dass jeder Mensch ein Individuum ist und als solches angenommen und akzeptiert wird. Dadurch wächst das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dieser Prozess wird vom Team intensiv unterstützt und begleitet.

Stärkung des Selbstwertgefühls heißt für uns:

- Mithilfe beim Aufbau eines positiven Selbstbildes und bei der Weiterentwicklung
- Ängste und Hemmungen abzubauen
- als Mitarbeitende Vorbild zu sein
- Anregungen der Kinder umzusetzen
- Spiele und Projekte gezielt anzubieten



c) Soziale Kompetenz

Förderung der sozialen Kompetenz

Die Kinder erleben unsere Einrichtung als einen Ort, an dem sie eigenständig Kontakte zu anderen knüpfen. In unserem Kindergarten können sich neue Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden entfalten. Gleichzeitig lernen die Kinder andere Verhaltensweisen kennen, diese zu akzeptieren und damit umzugehen.

Soziale Kompetenz heißt für uns:

- die Kinder lernen, mit eigenen Schwächen und Stärken und mit denen anderer umzugehen
- die Kinder lernen, Konsequenzen aus dem eigenen Handeln zu akzeptieren und auszuhalten
- die Kinder lernen, sich Zeit zu lassen, sich in die Gruppe einzuleben, sich zurecht zu finden und aktiv zu werden
- die Kinder lernen Konfliktlösungsmöglichkeiten kennen und Konflikte eigenständig zu lösen
- die Kinder lernen, ihre Frustrationstoleranz zu steigern

Ermöglichen von Mitsprache und Mitentscheidung

Um das Selbstwertgefühl, das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz zu stärken, schaffen wir Möglichkeiten für die Kinder zur Mitsprache und Mitentscheidung. Sprache und Sprechen zu fördern, ist ein zentraler Punkt in unserer Arbeit. Am Ende der Kindergartenzeit soll das Kind fähig sein, sich seine eigene Meinung zu bilden und zu vertreten, mit Niederlagen umzugehen und Kompromisse einzugehen.

Mitsprache und Mitentscheidung heißt für uns:

- Gesprächsregeln aufzustellen und zu vermitteln
- Gruppenregeln mit den Kindern aufzustellen und die Einhaltung zu üben
- verschiedene Aktionen gemeinsam zu planen
- die Kinder Spielpartner, -ort und -material wählen zu lassen
- Entscheidungen gemeinsam zu treffen und umzusetzen



d) Ermöglichen von Lernen in Sinnzusammenhängen

Im Kindergartenalter ist die Welt der Kinder voller Fragen und Phantasien. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Antworten auf ihre Fragen zu finden und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Wir bieten den Kindern dafür die kindgemäße Ausstattung (Räume, Material), den Zeitrahmen und unsere Unterstützung an. Dadurch können die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken und verstehen.

Lernen in Sinnzusammenhängen heißt für uns:

- verschiedene Spiel- und Naturmaterialien bereitzustellen
- die Möglichkeit zu bieten, im Spiel (Rollenspiel) Alltagssituationen zu verarbeiten
- Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und ihre Fragen durch Exkursionen und bei Ausflügen zu beantworten
- Anregungen von Seiten der Kinder aufzunehmen und zu versuchen, diese bestmöglich umzusetzen

3. Weitere ganzheitliche Zielsetzungen

a) Eingewöhnungsphase

Viele Kinder verlassen mit dem Eintritt in den Kindergarten zum ersten Mal für längere Zeit ihre Familie. Dies ist ein großer Einschnitt in das Leben eines Kindes: es muss nun selbstständiger werden. Auch findet zu dieser Zeit eine Ablösung von der Familie und häufig von der starken Mutter-Kind-Beziehung statt. Aus diesen Gründen muss diese Phase sehr einfühlsam begleitet werden. Das Kindergartenteam misst dieser ausschlaggebenden Zeit für die weitere Entwicklung der Persönlichkeit eine große Bedeutung bei. Deshalb gestalten wir diese Phase ganz individuell.

Eingewöhnungsphase heißt für uns:

- jedes neue Kind wird als Individuum wahrgenommen
- jedes Kind erhält die Zeit, die es braucht und die Art der Eingewöhnung, die ihm entspricht
- jedes neue Kind erhält einen Paten, der die Eingewöhnung unterstützt, damit es sich besser im Tagesablauf zurechtfindet
- sich mit den Eltern auszutauschen

b) Vorbereitung auf die Schule

Die bereits aufgeführten pädagogischen Ziele sind auch sehr bedeutend für einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt nach dem Kindergarten – die Schule. Wissen und Bildung erhalten heute einen immer höheren Stellenwert. Durch gezielte Projektarbeit und ausgewähltes, altersspezifisches Spiel- und Arbeitsmaterial werden die Kinder in unserer Einrichtung bestmöglich auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Schwerpunkt dieser Bildungsarbeit bleibt das Spiel.

Vorbereitung auf die Schule heißt für uns:

- Vorschulgruppen mit besonderen Projekten und höherem Schwierigkeitsgrad zu bilden (z.B. Gartenprojekt, Tanz- und Theaterprojekt)
- Aufgaben zu übertragen (z.B. Patenschaften für Jüngere, Blumendienst)
- gesonderte Exkursionen und Ausflüge zu unternehmen (z.B. Schnuppertag in der Schule)
- auf eine dreitägige Freizeit zu fahren

4. Unsere besonderen Förderschwerpunkte

- a) Religiöse Erziehung
 - jeden Freitag religiöse Erziehung
 - regelmäßige Einheiten nach der Kett-Methode
 - Vorbereiten und Begehen aller kirchlichen Festtage mit den Kindern
 - regelmäßige Besuche der zuständigen Pfarrerin
 - Teilnahme am Sommerfest der Gemeinde
 - Mitgestalten von Gottesdiensten
 - Teilnahme am ökumenischen Kinderbibeltag
 - Morgengebete/Tischgebete und Lieder

- b) Sprachliche Erziehung
 - regelmäßige Gesprächskreise (Morgenkreis usw.)
 - Erlernen von Gedichten und Fingerspielen
 - Rollenspiele

- c) Umweltbildung
 - Gartenprojekt
 - Exkursionen in umliegende Grünanlagen
 - Waldtag
 - Experimente mit den Elementen

- d) Medienbildung
 - Einsatz von Bilderbüchern und Tonträgern zu den unterschiedlichsten Themenbereichen
 - Vorlesen von Geschichten
 - Erzählen von Märchen
 - Leseecken in beiden Gruppen

- e) Ästhetische Erziehung
 - Kennenlernen und Einsetzen verschiedener Materialien und Werkzeuge
 - Farben erkennen und benennen
 - Besuch von Museen



- f) Musikalische Erziehung
- Singen von Liedern
 - verschiedene Orff-Instrumente kennenlernen und mit diesen musizieren
 - Tänze einstudieren
 - Musizieren mit den „Körperinstrumenten“
- g) Bewegungserziehung und -förderung
- regelmäßige Turnstunden
 - Kennenlernen verschiedener Turngeräte
 - „Erlebnisbaustellen“
 - regelmäßiges freies Spielen im Garten
 - Bewegungsspiele
- h) Gesundheitserziehung und -förderung
- Achten auf gesunde Ernährung beim Mittagessen und bei der Brotzeit
 - regelmäßige Besuche zur Zahnprophylaxe
 - Verkehrserziehung

IV. Bedeutung der Elternarbeit

Ein wichtiger Bestandteil im Kindergartenalltag ist der Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern durch:

- Elterngespräche
- Elternsprechabende
- „Tür und Angelgespräche“
- Elternbriefe
- Hospitationen
- Informationswände im Eingangsbereich

Eltern können in unserer Einrichtung neue Kontakte knüpfen durch:

- Elternstammtisch
- verschiedene Feste
- Elternabende
- Gespräche während der Bring- und Abholzeit

Außerdem besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit und Mitverantwortung durch:

- Mitwirken im Elternbeirat
- Mithilfe bei Festen und Aktionen im Kindergarten
- Einbringen beruflicher Kompetenzen

V. Kinder und Gesellschaft

21

Um mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Kinder zu erreichen, ist es wichtig, mit den Kindern in die Öffentlichkeit zu gehen, das heißt für uns:

- verschiedene Ausflüge innerhalb Münchens (z.B. Englischer Garten, Tierpark, Westpark, Christkindlmarkt)
- Vorschulkinderausflug
- Kontakt zu anderen Einrichtungen
- Besuch verschiedener Spielplätze
- aktive Beteiligung am Gemeindeleben (z.B. Kleinkindgottesdienste, Sommerfest)

Um die Kinder bestmöglich zu fördern, pflegen wir die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, z.B.:

- Jugendamt, Gesundheitsamt und dem Schulreferat der Stadt München
- Schulen, verschiedenen Therapeuten, Erziehungsberatungsstellen und pädagogischen Betreuungsdiensten

VI. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um unserem pädagogischen Konzept gerecht zu werden, bedarf es einer laufenden Qualitätssicherung. So gewährleisten wir, dass sich unsere pädagogische Arbeit flexibel an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen und weiterentwickeln kann.

Eine Orientierung an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern steht hierbei an erster Stelle.

Qualitätssicherung heißt für uns:

- regelmäßige Teamsitzungen
- regelmäßige Träger-/Leiterinnentreffen
- interne und externe Fortbildungen für das pädagogische Personal
- Team-Supervision
- Feedbackgespräche/Mitarbeitergespräche
- Elternbefragung
- vielfältige Zusammenarbeit mit den Eltern
(z.B. Elternbeirat, Elterngespräche, Elternabende)
- laufender Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Einrichtungen sowie der Fachberatung



Informationen

23

Für weitere Fragen und Ihre Anmeldung setzen Sie sich bitte unter der Rufnummer 98105541 mit der Kindergartenleitung in Verbindung.

Anmeldeschluss für das neue Kindergartenjahr ist jeweils zum 31. Januar.

Unsere Anschrift:

Evangelischer Kindergarten der Dreieinigkeitskirche, Merzstraße 9, 81679 München (Bogenhausen)
Fax 089 98105542

Spendenkonto:

201 422 073, Evang. Kreditgenossenschaft eG (BLZ 520 604 10)

Pädagogisches Konzept





Dreieinigkeits
Kirche

Evangelischer Kindergarten
der Dreieinigkeitskirche
Merzstraße 9
81679 München (Bogenhausen)
Telefon 089 98105541